



LANDKREIS  
LUDWIGSBURG

# Beteiligungsbericht für das Jahr 2010

Finanzdezernat

Anlage 1  
zur Vorlage VA\_23/2011  
zur Sitzung am 17.10.2011

zugleich zur Vorlage KT\_15/2011  
zur KT-Sitzung am 21.10.2011

## Inhaltsübersicht

	<b>Seite</b>	
<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg</b>	<b>5</b>
2.1	Übersicht	5
2.2	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	6
2.3	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	15
2.4	Kliniken Service GmbH	21
2.5	Regionale Kliniken Holding RKH GmbH	24
2.6	Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	32
2.7	ORTEMA GmbH	36
2.8	Sonstige Beteiligungen	40
2.8.1	Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH	40
2.8.2	Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	43
2.8.3	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH	45
Anlage 1	Bilanz Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 3	Bilanz Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 4	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 5	Bilanz Kliniken Service GmbH	
Anlage 6	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Service GmbH	

Beteiligungsbericht 2010

Landkreis Ludwigsburg

Anlage 7	Bilanz Regionale Kliniken Holding RKH GmbH
Anlage 8	Gewinn- und Verlustrechnung Regionale Kliniken Holding RKH GmbH
Anlage 9	Bilanz Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH
Anlage 10	Gewinn- und Verlustrechnung Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH
Anlage 11	Bilanz ORTEMA GmbH
Anlage 12	Gewinn- und Verlustrechnung ORTEMA GmbH
Anlage 13	Kennzahlen im Überblick

## **1 Vorbemerkungen**

Der Landkreis Ludwigsburg ist an mehreren Unternehmen, die in privater Rechtsform geführt werden, beteiligt.

Mit der Errichtung von Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung von kommunalen Aufgaben wird zwar die Aufgabenwahrnehmung aus der Verwaltung ausgegliedert, die Aufgaben selbst verbleiben aber bei den Kommunen und den Landkreisen. Aus dieser fortbestehenden Aufgaben- und damit auch Finanzverantwortung des Landkreises folgt eine Steuerungs- und Überwachungspflicht bei den Beteiligungsgesellschaften.

Mit dem Gesetz zur Änderung gemeindefinanzrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 14. Juli 1999 (GBl. S. 292) hat der Landtag der wachsenden Bedeutung der Beteiligung an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts Rechnung getragen.

Gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung (GemO) hat der Landkreis zur Information des Kreistages und der Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Im Beteiligungsbericht ist für jedes Unternehmen darzustellen:

**Gegenstand des Unternehmens**

**Beteiligungsverhältnisse**

**Besetzung der Organe**

**Beteiligungen des Unternehmens**

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens**

### **Für das letzte Geschäftsjahr**

- Grundzüge des Geschäftsverlaufs
- Lage des Unternehmens
- Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis
- Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres
  - Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen
  - Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
  - Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates. Gemäß § 105 Abs. 2 c GemO ist § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden. Danach sind die Geschäfts-führerbezüge nicht im Bericht aufzuführen.

Ist der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25 % beteiligt, kann sich die Darstellung im Beteiligungsbericht auf folgende Punkte beschränken:

### **Gegenstand des Unternehmens**

### **Beteiligungsverhältnisse**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens**

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist gemäß § 105 Abs. 3 GemO ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. In der Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

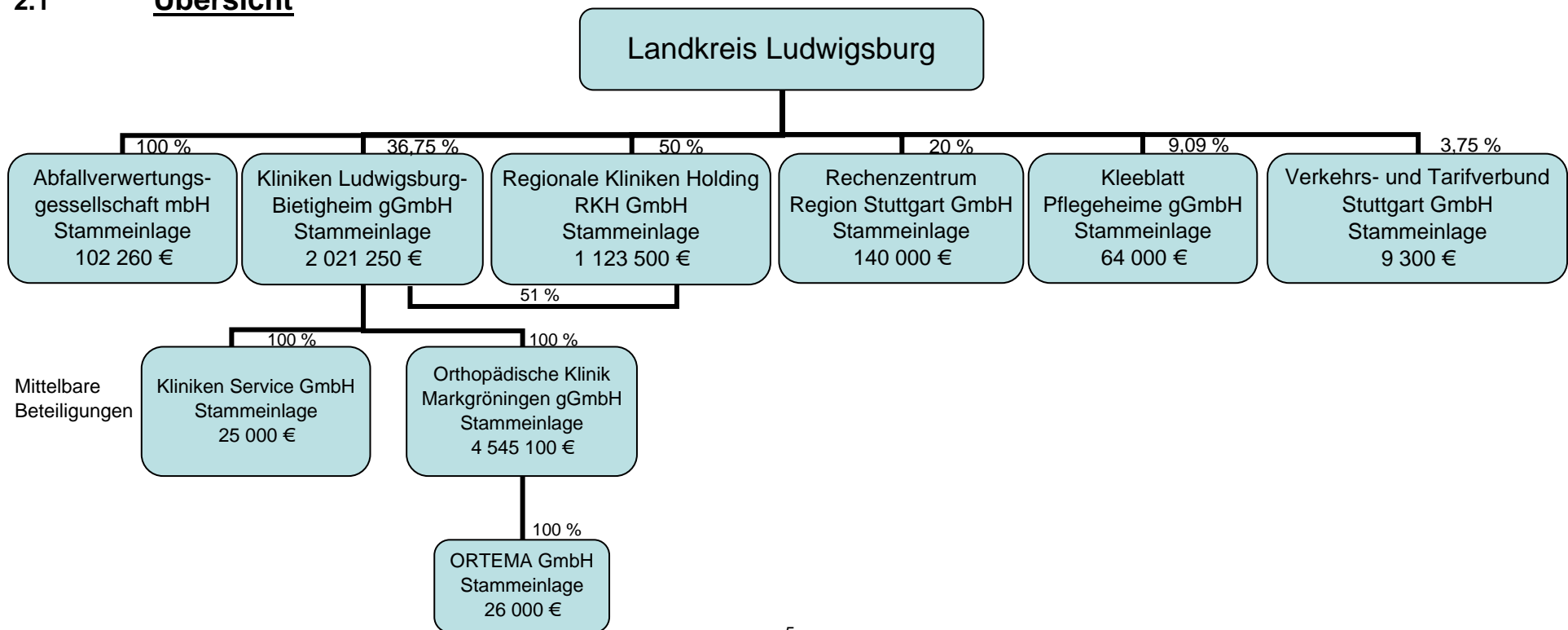
### **Prüfungsauftrag**

Der Fachbereich Prüfung und Revision des Landratsamtes Ludwigsburg nimmt die Betätigungsprüfung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH, der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Kleeblatt gGmbH nach § 112 Abs. 2 der Gemeindeordnung wahr. Beschluss des Kreistages vom 27.04.1990 und 01.07.1994.

Darüber hinaus nimmt der Fachbereich Prüfung und Revision auch die Betätigungsprüfung der Kliniken Service GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 30.04.2004, die Betätigungsprüfung der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 23.07.2004 sowie die Betätigungsprüfung der Orthopädischen Klinik gGmbH Markgröningen und der OR-TEMA GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 27.04.2007 wahr.

## 2 Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg

### 2.1 Übersicht



## **2.2 Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

### **2.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erfüllung der dem Landkreis Ludwigsburg obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall. Ferner ist die Gesellschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen dazu berechtigt, eigenverantwortlich Entsorgungsaufgaben als Pflichtenübernehmer durchzuführen und sich darüber hinaus wirtschaftlich zu betätigen.

### **2.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 102.260 €. Eine Stammeinlage in dieser Höhe wurde vom Landkreis als alleinigem Gesellschafter übernommen.

### **2.2.3 Besetzung der Organe**

#### **2.2.3.1 Geschäftsführung**

Geschäftsführer ist Herr Dr. Utz Remlinger.  
Prokuristen sind Herr Albrecht Tschackert und Herr Albert Walter.

#### **2.2.3.2 Aufsichtsrat**

Vorsitzender:	Landrat Dr. Rainer Haas
1. stv. Vorsitzender:	Albrecht Fischer
2. stv. Vorsitzender:	Rainer Gessler

#### Mitglieder

#### Stellvertreter

#### CDU

Albrecht Fischer  
Reinhard Rosner  
Horst Stegmaier  
Thomas Wiesbauer

Konrad Epple  
Rudolf Sickinger  
Martin Queißer  
Peter Huber

#### Freie Wähler

Rainer Gessler  
Werner Banzhaf  
Steffen Döttinger  
Anita Sippel

Eberhard Weigele  
Albrecht Pfeiffer  
Klaus Warthon  
Gerd Maisch

#### SPD

Heinz Schütt  
Joachim Wirth

Margit Liepins  
Werner Rohloff

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

#### Grüne

Dr. Peter-Michael Valet

Reiner Theurer

#### FDP

Volker Godel

Holger Haist

#### Vertreter der Arbeitnehmer

bis 28.04.2010

Kurt Zeller

Claudia Frenzel

ab 28.04.2010

Ursula Bayha

Jens van Halt

#### 2.2.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

Der Kreistag hat vor Entscheidungen der Gesellschafterversammlung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH in den Fällen des § 10 des Gesellschaftsvertrages in der jeweils gültigen Fassung zu beschließen (§ 5 Hauptsatzung des Landkreises).

#### 2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH ist beteiligt :

- mit 12.500 € Stammkapital (50%) an der Hamberg Deponie-Gesellschaft mbH mit Sitz in Maulbronn

#### 2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die dem Landkreis obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall wurde erfüllt.

#### 2.2.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.2.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Im Jahr 2010 wurden auf der Deponie "Burghof" verschiedene Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt. Seit geraumer Zeit war es erforderlich, im Bereich der Werkstattentwässerung einen Ölabscheider einzubauen, der dem Stand der Technik entspricht. Am Werkstattgebäude selber wurden dringend erforderliche Sanierungen ausgeführt und im Bereich der Fahrzeugwaage defekte Wasserleitungen ausgetauscht.



Für die spätere Oberflächenabdichtung der Nordböschung auf der Deponie wurden nun Vorbereitungen getroffen. Dafür muss die Nordböschung, die in den 80er Jahren mit einer steilen Hangneigung von 1:2 aufgebaut wurde, abgeflacht werden. Dies wird durch eine Vorschüttung erfolgen, für die noch innerhalb des planfestgestellten Deponiebereiches ein Ablagerungsbereich gemäß Deponieklasse I eingerichtet wird. Die diesbezüglichen Planungsarbeiten wurden in 2010 soweit abgeschlossen, dass inzwischen eine Baufreigabe durch das Regierungspräsidium Stuttgart vorliegt. Die Versorgung der Baumaßnahme mit Drainagematerial aus Gleisschotter ist sichergestellt. Hierzu trägt der Betrieb der Gleisschotter-Siebanlage auf der Deponie bei, die Anfang 2010 immissionsrechtlich genehmigt wurde und den Betrieb aufgenommen hat.

Die Verwertung des Deponiegases erfolgte bislang in Zusammenarbeit mit der EnBW Kraftwerke AG auf der Grundlage eines Vertrages, den der Landkreis Ludwigsburg 1985 mit der damaligen Neckarwerke Stuttgart AG geschlossen hatte. Wenig Veränderungsbereitschaft beim Vertragspartner führte zur Kündigung des Vertrages zum 30.06.2010. Auf der Grundlage der Ergebnisse einer bundesweiten Ausschreibung wurde ein neuer Verwertungsvertrag mit der HAASE Energietechnik AG, Neumünster, geschlossen, die mit einem modernen Gasmotor und einer Trocknungsanlage für Holzhackschnittel den Wirkungsgrad der Verwertung wesentlich verbessert, was auch zu deutlich verbesserten Erlösen für das Deponiegas führen wird. Die EnBW Kraftwerke AG hat dankenswerter Weise den Betriebsübergang in jeder Phase konstruktiv begleitet und damit sichergestellt, dass die Unterbrechung der Gasverwertung auf das technisch notwendige Mindestmaß reduziert werden konnte. Die neue Gasverstromung hat Ende Dezember 2010 den Betrieb aufgenommen. Die Installation der Holz-trocknung erfolgt im ersten Quartal 2011.

Auf der Deponie "Am Froschgraben" wurden in 2010 etwa 300.000 t Bauschutt, Bodenaushub und asbesthaltige Abfälle angeliefert. Der am Jahresende 2009 in Betrieb gegangene 4. Bauabschnitt der DK I-Flächen wurde dafür dringend benötigt. Da im westlichen Bereich der Deponie wegen der Topographie die Auffüllhöhen immer weiter abnehmen, muss bereits in 2012 der 5. Bauabschnitt erschlossen werden.

Auf der Deponie führt der Betrieb der Anlage zur Mischung schlammiger Abfälle durch die Firma Schaal + Müller, Ditzingen, zu einer beständigen Versorgung des Betriebes mit einem bautechnisch geeigneten Mischgut, das insbesondere für die Verfüllung von Hohlräumen in den Ablagerungsbereichen ausgezeichnet geeignet ist. Diese Anlage führt neben den Pachteinnahmen zu weiteren regelmäßigen Einnahmen, ohne Deponievolumen nennenswert zu verbrauchen.

In der Abwasserleitung von der Deponie "Am Lemberg" zum öffentlichen Sammler bei Marbach sind die seit Jahren beobachteten Schäden so weit fortgeschritten, das in 2010 mit der kompletten Sanierung der alten Asbestzementrohrleitung begonnen wurde. Zur Vermeidung von Asbestfaseremissionen durch einen Austausch der Rohrleitungen wird auf die gesamte Länge von über

3,5 km ein Inliner eingebaut und in diesem Zug auch die Anzahl der Schächte um etwa 20 reduziert. Dies verringert den späteren Reinigungs- und Instandhaltungsaufwand und erleichtert auch den örtlichen Landwirten die Bewirtschaftung ihrer Felder im Bereich des Leitungsverlaufes. Die Sanierung wird im April 2011 abgeschlossen werden.

Zur Fortsetzung des privatwirtschaftlichen Engagements der AVL hat der Landkreis Ludwigsburg seine Entsorgungspflicht für mineralische Abfälle im Berichtsjahr um weitere 5 Jahre (von 2010 bis 2014) auf die AVL übertragen und damit die Fortführung des Deponiebetriebes in der seitherigen Organisationsform bekräftigt. Zugleich hat auch der Verband Region Stuttgart (VRS) der weiteren Übertragung seiner Entsorgungspflichten gemäß Landesabfallgesetz auf die AVL für den gleichen Zeitraum zugestimmt.

Der benachbarte Enzkreis hat in 2008 zu erkennen gegeben, den Betrieb seiner Deponie "Hamberg" bei Maulbronn wieder intensivieren zu wollen und so den letzten Deponieabschnitt V, einen DK II-Abschnitt mit etwa 350.000 m<sup>3</sup> Kapazität, zu verfüllen. Mit der Zielsetzung, gemeinsame Synergieeffekte für den Enzkreis und die AVL bei der Erledigung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsaufgaben zu nutzen, haben sich beide Seiten auf die Gründung der Hamberg Deponie-Gesellschaft mbH (HDG) verständigt und intensiv an den Vorbereitungen der für 2010 geplanten Betriebsaufnahme gearbeitet. Am 07. Juni 2010 wurde die HDG beim Amtsgericht Mannheim zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet. Seit August 2010 betreut die AVL nun den Nachsorgebetrieb der Deponie "Hamberg" und bereitet - in enger Abstimmung mit dem Enzkreis und dem Regierungspräsidium Karlsruhe - die Inbetriebnahme des Deponieabschnittes V vor.

Bereits im Jahr 2009 wurde die AVL mit dem Steuerthema „Tauschähnliche Umsätze“ konfrontiert. Dabei geht es um die Umsatzbesteuerung der Erlöse aus der Verwertung werthaltiger Abfälle, in unserem Fall überwiegend von Altpapier und Metallschrott aus der hoheitlichen Sammlung. Die damit erzielten Verwertungserlöse dürfen nicht bei der AVL verbleiben und mit den Kosten für Sammlung, Transport und Sortierung direkt verrechnet werden, sondern müssen an den Landkreis – der als Hoheitsträger der Eigentümer dieser Wertstoffe ist - erstattet werden.

Da der Landkreis kein (umsatz-)steuerlicher Unternehmer ist, führt dies an der Schnittstelle AVL - Landkreis zu einer zusätzlichen Belastung dieser Wertstoff-erlöse mit derzeit 19% Umsatzsteuer. Durch die im Geschäftsjahr 2010 deutlich gestiegenen Wertstoff-erlöse ist im gleichen Maße auch die Umsatzsteuerbelastung auf diese Erlöse angestiegen.

Nach dem Ausbau des Recyclinghofnetzes in den vergangenen Jahren wurde zum Jahresende 2010 der letzte Teil in Angriff genommen und mit dem Umbau und der Erweiterung des Wertstoffhofes Bietigheim-Bissingen begonnen. Im Hinblick auf das Auslaufen des Vertrages für die Personalgestaltung auf den Recyclinghöfen mit der Firma Klüh im März 2012 war es erforderlich, eine Ent-

scheidung über die künftige Betriebsform der Wertstoffhöfe bzw. die erneute Ausschreibung der Personalgestellung vorzubereiten. Dabei wurden intensiv Optimierungsmöglichkeiten für die Betriebsabläufe und das Personal auf den Höfen erörtert und eine Entscheidung über den künftigen Betrieb mit AVL-eigenem Personal vorbereitet.

Das Konzept für Altpapiersammlungen durch örtliche Vereine mit der Vermarktung des gesammelten Papiers durch die AVL und einer marktpreisabhängigen Vergütungsregelung für die Vereine hat sich bewährt. Der Vertrag über die Verwertung des von den Vereinen erfassten Altpapiers wurde in 2010 neu ausgeschrieben. Da sich der Altpapiermarkt im Nachgang der Wirtschaftskrise wieder deutlich erholt hat, konnte im Vertrag eine hohe Vergütung für das eingesamelte Altpapier erzielt werden. Dieser positive Effekt wird an die Vereine weitergegeben, die mit einer höheren Vergütung in den Jahren 2011 und 2012 rechnen können.

In 2009 haben wir die Verwertung von Schrott, E-Schrott und Altholz für den Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2011 neu ausgeschrieben. Dabei konnten einerseits Einsparungen und andererseits höhere Erlöse von zusammen ca. 300.000 € pro Jahr erzielt werden.

Mit der ARGE Neckar-Enz wurde die im Vertrag vorgesehene zweijährige Verlängerungsoption des Einsammelvertrages für Restmüll, Biogut und Sperrmüll vereinbart. Der Vertrag läuft nun bis zum 31.12.2012. Bereits zum 31.12.2010, dem Ende der Grundvertragslaufzeit, hat die AVL die Restabfallbehälter und Biotonnen in ihr Eigentum übernommen. Daraus ergeben sich für den Verlängerungszeitraum Einsparungen von ca. 770 TEUR jährlich.

Die DSD, Duales System Deutschland, kritisiert die durch das Mischerfassungssystem "flach und rund" verursachten höheren Entsorgungskosten im Vergleich zu anderen Systemen - z. B. den gelben Sack - und drängte zunächst auf die Änderung der Wertstofffassung im Landkreis, um die Kosten zu senken. Zwischen der DSD, dem beauftragten Entsorgungsunternehmen SITA und dem Landkreis wurde zunächst eine Fortführung des Systems bis Mai 2012 unter dem Vorbehalt vereinbart, dass sich die AVL Gedanken über eine Änderung der Wertstofffassung macht.

In weiteren Gesprächen mit der DSD hat diese aber deutlich gemacht, das bestehende Mischerfassungssystem grundsätzlich zu akzeptieren und Änderungen nur einvernehmlich mit der AVL vornehmen zu wollen.

Als Vorbereitung der Weiterentwicklung des Wertstoffsammelsystems "flach und rund" wurde im März von der Ingenieurgruppe RUK in der "flach und rund"-Sortieranlage in Ölbronn eine Sortieranalyse der mit den Grünen Tonnen eingesammelten Wertstofffraktionen durchgeführt. Dabei wurde der Anteil an kommunalem Altpapier, Verpackungen, stoffgleichen Nichtverpackungen, Elektrogeräten und Restabfällen ermittelt.

Bereits im Oktober 2010 wurde von der Universität Stuttgart eine Restmüllsortieranalyse durchgeführt, um Erkenntnisse für eine zukünftige Optimierung bei der Wertstoffeffassung zu erlangen. Hierbei wurde auch die Menge an Lebensmittelabfällen miterfasst, da diese Daten im Rahmen des EU-Forschungsprojektes "GreenCook" benötigt werden. Seit 2010 ist die AVL Teilnehmer an diesem EU-Projekt zur Abfallvermeidung im Lebensmittelbereich. Schwerpunkt dieses Projektes ist die Vorbereitung und Erforschung von Einflussgrößen auf das Konsumverhalten in Privathaushalten und die Möglichkeiten der Vermeidung von Lebensmittelabfällen.

#### 2.2.6.2 Lage des Unternehmens

##### a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr auf der Aktivseite bei den Investitionen in Sachanlagen um 1.111.000 € erhöht. Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter sind um 3.042.000 € zurückgegangen, da die Erstattungsbeträge vom Landkreis unterjährig kurzfristiger angefordert wurden. Der laut Endabrechnung noch offene Betrag war demnach deutlich geringer. Das zeigt auch der um 928.000 € geringere Kassenbestand zum Jahresende.

Auf der Passivseite hat sich, bedingt durch die Ausschüttung des Jahresüberschusses und Teilen des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr, das Eigenkapital um 1.689.000 € reduziert. Der Bestand der Rückstellungen hat sich um 747.000 € erhöht. Die größte Position bei den sonstigen Rückstellungen ist dabei die Erhöhung der Rückstellungen für künftige Nachsorgeverpflichtungen der von der AVL privatwirtschaftlich geführten Deponiebetriebe um 393.000 €. Auch die Steuerrückstellungen wurden um 329.000 € erhöht und damit Vorsorge für zu erwartende Steuern auf den im privatwirtschaftlichen Bereich erzielten Gewinn getroffen. Die Verbindlichkeiten haben sich um 2.015.000 € reduziert. Dabei sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter mit 2.616.000 € stark zurückgegangen und im Gegenzug die anderen Verbindlichkeiten, hauptsächlich aus Steuern, um 601.000 € angestiegen.

##### b) Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 3.626.000 €. Für die Investitionstätigkeit sind davon 2.993.000 € und für die Finanzierungstätigkeit, einschließlich Gewinnausschüttung an den Gesellschafter, 1.561.000 € abgeschlossen. Dadurch ergab sich bei der Finanzlage ein Abfluss an liquiden Mitteln von 928.000 €, was zu einem Stand des Finanzmittelfonds von 1.319.000 € zum Jahresende führte.

c) Ertragslage

Gemäß dem Kooperationsvertrag erhält die AVL für die Leistungen im hoheitlichen Bereich vom Alleingesellschafter Landkreis Ludwigsburg ein ihre Kosten deckendes Entgelt. In den privatwirtschaftlichen Bereichen ist die AVL dagegen auf sich alleine gestellt und muss mindestens ihre Kosten durch die eigenen Erlöse decken können. Der Mindestgewinn ist nach dem Kooperationsvertrag auf jährlich 15% des Stammkapitals festgelegt. Auf Grund dieser speziellen Regelung ist die Ertragslage der AVL nicht ohne Weiteres mit anderen Firmen vergleichbar und der Gewinn nach Steuern ist nicht die alleine aussagefähige Messgröße für die Ertragslage des Unternehmens. Vielmehr müssen zusätzlich die Zuweisungsbeträge, die die AVL vom Gesellschafter als Kostenersatz erhält, herangezogen werden.

In der Theorie ergibt sich folgender Zusammenhang: sinkt der Zuweisungsbedarf bei gleich bleibenden sonstigen Erträgen, so ist dies ein Indikator für eine erfolgreiche Kosteneinsparung. In der Realität werden jedoch stets Veränderungen an allen oben genannten Stellgrößen auftreten, die die Beurteilung der Ertragslage zu einem komplexen Sachverhalt machen.

Die wirtschaftliche Erholung auf den Rohstoffmärkten sowie der im Nachgang zur Wirtschaftskrise wieder spürbar angezogene privatwirtschaftliche Betrieb der Deponien haben im Geschäftsjahr 2010 zu einer hervorragenden Entwicklung der Gesamterlöse beigetragen. Die Gesamtsumme der Erlöse liegt 4,9 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Gleichzeitig sind die Kosten für Instandhaltung und Wartung um 347.000 € zurückgegangen, während der Deponieaufwand – trotz der deutlich höheren Anliefer- und Einbaumengen - sich nur leicht um 84.000 € erhöht hat. Der Personalaufwand ist um 102.000 € gestiegen. Dies ist auf die höhere Mitarbeiterzahl, die Tarifsteigerung und die Einmalzahlung im Jahr 2010 zurückzuführen. Die Abschreibungen liegen mit 81.000 € über dem Vorjahrswert. Dies resultiert aus der gestiegenen Deponieverfüllung, da die Ablagerungsflächen der Deponien mengenabhängig im Verhältnis der jährlichen Verfüllung abgeschrieben werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 848 TEUR erhöht., was im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich an der um 943 TEUR höheren Zuführung zu den Rückstellungen für die künftigen Nachsorgekosten der privatwirtschaftlichen Deponiebetriebe liegt.

2.2.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.2.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.2.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer  
(Jahresdurchschnitt)

In der Verwaltung, auf den Deponien,  
Recyclinghöfen, dem Häckselplatz, Grünguthäcksler  
und dem Gebrauchtwagen-Kaufhaus

Beschäftigte 85,25 (Vorjahr 79,25 ), davon 18,75 zeitlich  
befristete Aushilfen,  
und Praktikanten.

2.2.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den  
Vorjahreswerten (Anlage 1) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010  
und den Vorjahreswerten (Anlage 2) ersichtlich.

c) Kennzahlen

Leistungszahlen (Menge in t)	2010	2009	Veränderung in %
Restmüll	70.342	70.159	+ 0,3 %
Biomüll	21.271	22.254	- 4,4 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	1.357	1.446	- 6,2 %
Altpapier 85,1 % (inkl. Altpapier Vereine, ohne Anteil DSD)	41.254	40.489	+ 1,9 %
Sperrmüll (ohne Altholz)	8.570	8.294	+ 3,3 %

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	26,1	17,1	+ 9,0 %
Anlagendeckung I in %	51,5	28,8	+ 22,7 %
Anlagendeckung II in %	120,6	98,4	+ 22,2 %
Liquiditätsgrad in %	192,9	153,4	+ 39,5 %

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.2.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder einschließlich Fahrtkosten und gegebenenfalls Entschädigung für Verdienstaufschlag für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2010 14.490,53 € (Vorjahr 13.053,19 €).

## **2.3 Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

### **2.3.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser in Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Marbach/Neckar und Vaihingen/Enz. Die Gesellschaft wird diese Krankenhäuser gleichwertig nach dem jeweiligen Versorgungsauftrag entsprechend dem medizinischen, personellen, technischen, organisatorischen und baulichen Fortschritt weiterentwickeln.

Der Betrieb der Krankenhäuser umfasst voll- und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen und ambulante ärztliche, medizinisch-technische und physikalische Leistungen.

### **2.3.2 Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 5.500.000 €.

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 2.021.250 € (36,75 %),
- die Regionale Kliniken Holding RKH GmbH im Nennbetrag von 2.805.000 € (51 %)
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 673.750 € (12,25 %).

### **2.3.3 Besetzung der Organe**

#### **2.3.3.1 Geschäftsführung**

- Geschäftsführer sind

Herr Edwin Beckert (bis 28.02.2010)

Frau Dr. Andrea Grebe, Medizinische Geschäftsführung,

Herr Dr. Peter Steiner, Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01.01.2010).

Prokuristen sind Herr Reinhard Vollmer und Herr Olaf Sproys.



## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

#### 2.3.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender: Landrat Dr. Rainer Haas  
Stv. Vorsitzender: Oberbürgermeister Jürgen Kessing

#### Mitglieder

##### Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Manfred List  
Gero Dorda  
Erich Zucker  
Dietmar Allgaier  
Werner Möhrer  
Herbert Pöttsch  
Jürgen Scholz  
Andrea Stockmayer-Mohn  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Hannelore Bader  
Elke Kogler

##### Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Prof. Dr. Heyes  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

##### Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

##### Vertreter von Kostenträgern

Nicht besetzt.

#### 2.3.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Geschäftsführer Regionale Kliniken Holding

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
- § 11 Abs. 3 lit. a) des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmensplanung enthalten sind, und
- § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –

der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

#### 2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH ist beteiligt:

- mit 25.600 € (33,33 %) an der Energieversorgungsgesellschaft Klinikum Ludwigsburg mbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 5.000 € (20 %) an der Gesellschaft für Qualität und Management im Krankenhaus GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 25.000 € (100 %) an der Kliniken Service GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg.
- mit 4.545.100 € (100 %) an der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH, Sitz der Gesellschaft ist Markgröningen
- mit 26.000 € (100 %) an der Ortema GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Markgröningen (mittelbare Beteiligung)

#### 2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Krankenhäuser stehen stärker denn je im Spannungsfeld zwischen den gesetzlich bedingten Restriktionen einer stagnierenden Leistungsvergütung und der Kostenseite, die durch externe Einflussfaktoren (Tarife, Arzneimittelneuordnungsgesetz etc.) stetig ansteigt.

Insbesondere die wirtschaftliche Situation der „kleineren Häuser“ verschärft sich durch die gegenläufige Entwicklung von gleich bleibenden oder sogar sinkenden Erlösen bei steigenden extern determinierten Kosten. Da die Steigerung der Fallzahlen, in Abhängigkeit von deren Leistungsspektren, nur sehr begrenzt möglich ist, kann diese Kosten/Erlös-Schere auch künftig nicht geschlossen werden. Dadurch besteht die Gefahr, dass durch die Unzulänglichkeiten des Finanzierungssystems strukturelle Fehlentwicklungen provoziert werden, die zu Verschlechterungen bei der Gesundheitsversorgung speziell im ländlichen Raum führen können. Aktuell sind keine politischen Aktivitäten erkennbar, die

ein Gegenlenken erkennen ließen und eine mittelfristig nachhaltige Finanzierung ermöglichen würden. Unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen kann das Krankenhauswesen auch nicht am allgemeinen Wirtschaftswachstum partizipieren.

Im Bereich der geriatrischen Rehabilitation zeigt sich deutlich, dass die Kosten durch Tarifstrukturen und z.B. die Mehrwertsteuererhöhung seit Jahren erheblich angestiegen sind, wobei die Leistungsentgelte im gleichen Zeitraum gedeckelt blieben. Obwohl der Bedarf an geriatrischen Rehabilitationsleistungen schon alleine aufgrund der demographischen Entwicklung wächst, sind auch hier keinerlei umfängliche Konzepte für eine auskömmliche Finanzierung seitens der Gesetzgebung oder der Kostenträger zu erkennen.

Die gesundheitspolitischen Entwicklungen haben den Handlungsspielraum der Kliniken und Gesundheitseinrichtungen stark eingeschränkt. Der Klinikenverbund optimiert weiterhin, unter den gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen, Leistungs- und Qualitätskonzepte, organisatorische und räumliche Strukturen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Patienten und Mitarbeiter im Mittelpunkt.

## 2.3.6 Für das letzte Geschäftsjahr

### 2.3.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchgängig mehr Patienten stationär behandelt als im Vorjahr. Die Case-Mix-Indizes (durchschnittliche Komplexität einer stationären Behandlung) konnte stabil gehalten bzw. durch höherwertige Leistungen gesteigert werden. Die Reduzierung der Verweildauer wird durch moderne Behandlungsmethoden und durch optimierte Abläufe ermöglicht. Das Leistungsspektrum wurde dabei ausgebaut. Die ambulante Versorgung von Patienten hält sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Dies ergibt sich durch die Zunahme der stationärsersetzenden Maßnahmen und den ambulanten Operationen, die wiederum die Kapazitäten für komplexere Eingriffe im stationären Bereich freimachen. Auch hier wird das Leistungsangebot stetig an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet.

### 2.3.6.2 Lage des Unternehmens

Der Klinikenverbund kann mit seinen Leistungs- und Qualitätskonzepten den genannten Effekten und Mechanismen begrenzt entgegenwirken. Dabei stehen weiterhin die Bedürfnisse des Patienten und der Mitarbeiter im Mittelpunkt. Im Jahr 2010 konnte dies mit einem ausgeglichenen Ergebnis erreicht werden.

Für das Jahr 2010 war ein ausgeglichenes Ergebnis in Höhe von + 170.100.-- € geplant. Erreicht wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 208.755,91 € (Vj. 121.480,87 €).

Die Bilanzsumme ist auf 378.113.065,91 € (Vj. 372.834.543,35 €) angestiegen.

Für 2011 muss von weiteren Einschnitten ausgegangen werden. In der Jahresplanung 2011 sind bereits zusätzliche Strukturprogramme veranschlagt, die rund die Hälfte der Kostensteigerungen abdecken sollen. Insgesamt verbleibt dennoch eine Unterdeckung in Höhe von 1,5 Mio. €. Sollten sich die planerisch getroffenen enthaltenen Annahmen nicht bestätigen und / oder die Gesetzgebung die Rahmenbedingungen ändern, muss die Unternehmensplanung neu aufgestellt werden.

#### 2.3.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Kapitalzuführungen ergaben sich durch die Zins- und Tilgungserstattungen für vom Landkreis zu finanzierende Investitionen. Die Kapitalrücklage wurde davon nicht berührt.

#### 2.3.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

##### 2.3.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beamte	0	(Vorjahr	0)
Beschäftigte			
• insgesamt	3.954	(Vorjahr	3.888)
• davon Auszubildende	280	(Vorjahr	259)
• davon Zivildienstleistende	30	(Vorjahr	29)

##### 2.3.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 3) ersichtlich.
- Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 4) ersichtlich.

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

#### c) Kennzahlen

Leistungszahlen einschließlich Rehaklinik	2010	2009	Veränderung in %
Planbetten/Plätze am 31.12.	1.519	1.528	- 0,6 %
stationär behandelte Patienten	62.615	60.453	+ 3,5 %
ambulant behandelte Patienten	162.393	161.578	0,5 %
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,10	7,21	- 1,5 %
Durchschnittliche Fallschwere	1,008	1,005	0,3 %
Finanzkennzahlen	2010	2009	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	12,2	13,3	- 1,1
Eigenkapital/ <i>Sonder-</i> <i>postenquote</i> in %	49,0	50,7	- 1,7
Anlagendeckung I in %	18,0	18,8	- 0,8
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	52,1	55,4	- 3,3
Anlagendeckung II in %	31,8	35,2	- 3,4
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	65,9	71,8	- 5,9
Liquiditätsgrad in %	65,2	80,2	- 15,0

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.3.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2010 5.669,70 € (Vorjahr 5.502,80 €).

## 2.4 **Kliniken Service GmbH**

### 2.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erbringung von Serviceleistungen für die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, insbesondere

- die Durchführung von Reinigungsleistungen
- hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben
- Küchen- und Verpflegungsdienste
- interne Hol- und Bringdienste
- Medizintechnik-Leistungen sowie
- Gartenarbeiten.

Die Gesellschaft mit Sitz in Ludwigsburg hat am 01.07.2004 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und kann sich auf den o. g. Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Gegenstand des Unternehmens im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder ähnlichen Gegenstand beteiligen. Es ist jedoch vorerst vorgesehen, nur Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben zu erbringen.

### 2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH hält 100 % der Geschäftsanteile an der Kliniken Service GmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.4.3 Besetzung der Organe

#### 2.4.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer sind Frau Dr. Andrea Grebe, Herr Dr. Peter Steiner und Herr Reinhard Vollmer.

#### 2.4.3.2 Aufsichtsrat

Entfällt.

#### 2.4.3.3 Gesellschafterversammlung

vom 01.01.2010 – 28.02.2010

Herr Edwin Beckert

Geschäftsführer der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

Frau Dr. Andrea Grebe

Geschäftsführerin der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Vom 01.03.2010 – 31.12.2010

Frau Dr. Andrea Grebe

Geschäftsführerin der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Herr Dr. Peter Steiner

Geschäftsführer der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Gemäß § 9 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages bedarf der Gesellschafter Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH für Beschlüsse nach § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Zustimmung des Aufsichtsrates der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

#### 2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

#### 2.4.5 Stand der Erfüllung des Unternehmens

Das Unternehmen konzentriert sich auf die Reinigung und die hauswirtschaftlichen Versorgungsaufgaben.

#### 2.4.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.4.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Durch bauliche Erweiterungen am Klinikum, die Übernahme von Tätigkeiten der Pflege in hauswirtschaftlichen Bereichen und die Personalgestellung in Wäscherei und den Verpflegungsbetrieben durch die Beschäftigten der Kliniken Service GmbH, steigt weiterhin der Leistungsumfang und damit die Anzahl der Beschäftigten der GmbH.

##### 2.4.6.2 Lage des Unternehmens

Der geplante Gewinn für 2010 in Höhe von 26.700 € wird mit rund 27.600 € erreicht.

2.4.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.4.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.4.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen  
(Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte 247,41 (Vorjahr 227,16)

2.4.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 5) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 6) ersichtlich.

2.4.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Entfällt.



## 2.5 **Regionale Kliniken Holding RKH GmbH**

### 2.5.1 **Gegenstand des Unternehmens**

Bei der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH (Kliniken Holding), handelte es sich von 2005 bis 2008 um eine strategische Partnerschaft der Enzkreis-Kliniken gGmbH (Enzkreis-Kliniken) und der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH (Kliniken gGmbH). Dafür haben zum 01.01.2005 der Enzkreis 51 % der Enzkreis-Kliniken und der Landkreis Ludwigsburg zusammen mit der Stadt Bietigheim-Bissingen 51% der Kliniken gGmbH in die Kliniken Holding eingebracht. Der Landkreis Ludwigsburg und die Kliniken gGmbH haben sich Ende 2006 erfolgreich um den Erwerb der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH (OKM) inkl. deren Tochtergesellschaft ORTEMA GmbH (ORTEMA) beworben. Der Erwerb wurde zum 01.07.2007 vollzogen. Die Eingliederung der OKM und der ORTEMA vervollständigt das Leistungsangebot des Klinikenverbundes innerhalb der Kliniken Holding und ermöglicht entsprechend dem Gesellschaftszweck eine sinnvolle Abstimmung insbesondere der medizinischen Gesundheitsleistungen in der Region. Auch in Zukunft ist das oberste Ziel des Klinikverbundes, das hohe Niveau der Patientenversorgung zu erhalten und auszubauen. Im Verlauf des Jahres 2008 haben sich die kommunalpolitischen Gremien des Klinikverbundes dafür ausgesprochen, die Krankenhäuser Bruchsal und Bretten zum 01.01.2009 in die strategische Partnerschaft aufzunehmen. Die Gesellschaftervertreter haben sich dabei für die gesellschaftsrechtliche Verflechtung nach dem bisherigen Holding-Modell des Klinikverbundes entschieden. Der Landkreis Karlsruhe hat daher die „Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH (KLK)“ gegründet und seine Krankenhäuser in diese Gesellschaft übertragen. Die Kliniken des Landkreis Karlsruhe wurden wie die Enzkreis-Kliniken und die Kliniken gGmbH zu 51 % in die Regionale Kliniken Holding eingebracht. Die Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH hat ihr Tochterunternehmen Service Dienste Landkreis Karlsruhe GmbH (SDLK) ebenso in den Verbund eingebracht.

Der Zusammenschluss hat bereits und wird weiterhin auf allen Seiten zu positiven Effekten führen. Die einheitliche Geschäftsführung steht dabei für eine einheitliche Steuerung und Zielorientierung.

## 2.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.247.000 €

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 1.123.500 € (50 %),
- der Enzkreis eine Stammeinlage im Nennbetrag von 292.110 € (13 %),
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 337.050 € (15 %),
- der Landkreis Karlsruhe eine Stammeinlage im Nennbetrag von 494.340 € (22 %).

## 2.5.3 Besetzung der Organe

### 2.5.3.1 Geschäftsführung

Herr Edwind Beckert (bis 28.02.2010)

Medizinische Geschäftsführung - Frau Dr. Andrea Grebe

Kaufmännische Geschäftsführung – Herr Dr. Peter Steiner (ab 01.01.2010)

Prokurist: Herr Reinhard Vollmer

### 2.5.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender	Landrat Dr. Rainer Haas
Stv. Vorsitzende	Oberbürgermeister Jürgen Kessing
	Landrat Karl Röckinger
	Landrat Dr. Christoph Schnaudigel

Der Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH besteht aus:

- dem Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH,
- dem Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH
- und dem Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe.

Beteiligungsbericht 2010

Landkreis Ludwigsburg

Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Mitglieder

Dietmar Allgaier  
Manfred List  
Gero Dorda  
Werner Möhrer  
Erich Zucker  
Jürgen Scholz  
Elke Kogler  
Herbert Pötzsch  
Hannelore Bader  
Prof. Dr. Heinrich Heyes  
Andrea Stockmyer-Mohn  
Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH

Günter Bächle  
Werner Henle  
Helmut Spiegel  
Horst Martin  
Ralf Leo  
Dr. Till Neugebauer  
Arno Schütterle

Vertreter der Arbeitnehmer

Andreas Hörtsge  
Michael Fuhrmann

Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH

Thomas Ackermann  
Günter Brüstle  
Karl-Heinz Burgey  
Paul Metzger  
Michael Nöltner  
Klaus-Dieter Scholz  
Wolfgang Eberle  
Helga Langrock  
Ursula Wacker  
Wolfgang Bratzel  
Eberhard Roth  
Uwe Rohrer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ioannis Papadopoulos  
Roland Walther

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

2.5.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschaftsversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
  - § 11 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmungsplanung enthalten sind, und
  - § 8 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –
- der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Landrat des Enzkreises
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Landrat des Landkreises Karlsruhe.

#### 2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regionale Kliniken Holding RKH GmbH ist zu 51 % an der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Ludwigsburg hat (HRB 4454), zu 51 % an der zum 01.01.2005 gegründeten Enzkreis-Kliniken gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Mühlacker hat (HRB 1576 M) und zu 51 % an der zum 01.01.2009 gegründeten Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH, die ihren Sitz in Bruchsal hat (HRB 705991).

#### 2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Verbundpartner der Kliniken Holding zeigen durch ihr konsequentes Handeln und ihre jeweilige Entwicklungen, dass sie restriktiven Veränderungen im Gesundheitswesen früh wahrgenommen und die notwendigen Veränderungen rechtzeitig aus eigenem Antrieb angestoßen und umgesetzt haben. Durch ihre Tochtergesellschaften und den Ausbau von Kooperationen können sie auch künftig ihre Standorte und damit die Krankenversorgung in den Landkreisen und darüber hinaus sichern. Durch konsequente Qualitätspolitik, die über das gesetzlich geforderte hinausgeht, steht die Qualität der medizinischen Leistungserbringung im Mittelpunkt der betrieblichen Entscheidungen. Allerdings bedarf dies auch einer Gesetzgebung, die dies aktiv unterstützt.

#### 2.5.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.5.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Geschäftstätigkeit der Kliniken Holding unterteilt sich seit 2008 in zwei Geschäftsfelder.

Zum 01.01.2008 hat die Kliniken Holding die Aufgabenbereiche des Instituts für Laboratoriumsmedizin einschließlich Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Blutdepot gesellschaftsrechtlich, personell, wirtschaftlich und organisatorisch von den Krankenhäusern (KLB, EKK und OKM) übernommen. Das entstandene Verbundlabor verrechnet seine Leistungen nach verbundeinheitlichen Preisen. Zusätzlich werden Dritte bedient, was zu einer Gewinnsituation führen kann. Die Investitionen werden zu marktüblichen Konditionen über Geräteleasingmodelle oder Bankdarlehen finanziert. Zum 01.01.2010 wurden die Laborstandorte der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal und der Rechbergklinik Bretten auf gleiche Weise in das Verbundlabor aufgenommen.

Wie bereits in den Geschäftsjahren vor 2008 erbringt die Kliniken Holding weiterhin ihre zentralen Managementleistungen für die Verbundgesellschaften. Durch diese Steuerungsfunktionen werden Strukturen, Prozesse und wirtschaftliches Handeln und Auftreten der Verbundpartner aufeinander abgestimmt und an dem gemeinsamen Leitbild ausgerichtet. Um diese Leitfunktion zu untermauern, wurden zum 01.01.2010 alle standortübergreifend verantwortlichen Führungskräfte der administrativen Bereiche arbeitsrechtlich bei der Holding angesiedelt.

### 2.5.6.2 Lage des Unternehmens

In den Jahren 2008 und 2009 waren die Jahresergebnisse durch Einmaleffekte wie beispielsweise Startinvestitionen und die Bildung von Rückstellungen belastet. In 2010 sind bis auf die Bilanzanpassungen gemäß dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes keine Sondereffekte aufgetreten. Das Jahr schließt mit einem Überschuss in Höhe von 176.243,89 € ab. Geplant war ein Plus in Höhe von 172.400,- €

Auch die Holding – als eigenständiges Unternehmen – ist an die Tarifstrukturen gebunden und wird in 2011 mit steigenden Kosten belastet. Aktuell ist davon auszugehen, dass dennoch die positive Jahresplanung für 2011 erreicht wird.

### 2.5.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Die Kliniken Holding wurde mit der Bareinlage zum Nennbetrag von 25.000 € gegründet. Mit dem Kapitalerhöhungsbeschluss vom 12.07.2005 wurden die Gesellschafter zur Übernahme der Stammeinlagen zu den folgenden dargestellten Nennbeträgen zugelassen. Diese Stammeinlagen wurden in Geschäftsanteilen eingebracht. Die Geschäftsanteile haben die jeweiligen Nennbeträge der übernommenen Stammeinlage überschritten, so dass die Differenz der Kapitalrücklage zugeführt wurde: Zum 01.01.2009 hat der Landkreis Karlsruhe die Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH zu 51 % in die Kliniken Holding eingebracht. Danach setzt sich das Eigenkapital wie folgt zusammen:

T€	Anteil an der Bargründung	Kapitalerhöhung		
		Nennbetrag Geschäftsanteil und Beteiligungsanteil	Stammeinlage / gezeichnetes Kapital	Zuführung zur Kapitalrücklage
Landkreis Ludwigsburg	14	2.105	1.110	995
Enzkreis	6	1.320	286	1.034
Stadt Bietigheim-Bissingen	5	663	332	331
Landkreis Karlsruhe	0	2.287	494	1.793
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>6.375</b>	<b>2.222</b>	<b>4.153</b>

2.5.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.5.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer  
(Jahresdurchschnitt)

Die Kliniken Holding hat im Geschäftsjahr 2010

165 Arbeitnehmer (Vorjahr 114)

beschäftigt.

2.5.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 7) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 8) ersichtlich.

c) Kennzahlen

Finanzkennzahlen	2010	2009	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	58,0	50,7	7,3
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	0,0	0,0	0,0
Anlagendeckung I in %	79,2	74,4	4,8
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	0,0
Anlagendeckung II in %	79,2	74,4	4,8
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	0,0
Liquiditätsgrad in %	68,2	77,6	- 9,4

*Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

### 2.5.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2010  
25.102,70 € (Vorjahr 36.880,70 €\*).

\*Mehr Gremienmitglieder durch Eingliederung KLK und zusätzliche Sitzungen zur Bestellung des neuen Geschäftsführers.



## 2.6 **Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH**

### 2.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Fachkrankenhauses für Orthopädie und Rückenmarkverletzungen in Markgröningen im Landkreis Ludwigsburg. Im Übrigen wird das Unternehmen nach dem jeweils geltenden Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg betrieben. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst voll- und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen und ambulante ärztliche, medizinisch-technische, pflegerische, physikalische, orthopädie-technische sowie sonstige für den Krankenhausbetrieb erforderliche Leistungen.

### 2.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 4.545.100 €.

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH hält 100 % der Geschäftsanteile an der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.6.3 Besetzung der Organe

#### 2.6.3.1 Geschäftsführung

Herr Edwin Beckert (bis 28.02.2010)  
Frau Dr. Andrea Grebe, Medizinische Geschäftsführung,  
Herr Dr. Peter Steiner, Kaufmännische Geschäftsführung (seit 01.01.2010).  
Prokuristen:  
Herr Reinhard Vollmer und Herr Olaf Sporys.

#### 2.6.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender	Landrat Dr. Rainer Haas
Stv. Vorsitzender	Oberbürgermeister Jürgen Kessing

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

#### Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Manfred List  
Gero Dorda  
Elke Kogler  
Erich Zucker  
Dietmar Allgaier  
Werner Möhrer  
Herbert Pötzsch  
Jürgen Scholz  
Andrea Stockmayer-Mohn  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Hannelore Bader

#### Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Prof. Dr. Heyes  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

#### Vertreter der Arbeitnehmer

Nicht besetzt

#### Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

#### 2.6.3.3 Gesellschafterversammlung

##### Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Geschäftsführer Regionale Kliniken Holding

#### 2.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH ist an der ORTEMA GmbH mit 26.000 € (100 %) beteiligt.

#### 2.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die OKM hat in 2010 ihre wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreicht. Sie konnte damit die Patientenversorgung weiter sicherstellen.

## 2.6.6 Für das letzte Geschäftsjahr

### 2.6.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Klinik hat das beste Ergebnis seit ihrem Bestehen erreichen können. Neben dem Schließen der „Konvergenzlücke“ (der Ablösung des niedrigeren hausindividuellen Basisfallwert durch den Landesbasisfallwert) konnte das im Vorjahr schon erreichte hohe Niveau mehr als geplant gesteigert und damit der Umsatz erhöht werden. Die im Jahr 2010 erbrachten Fallzahlen waren in der Unternehmensplanung erst für das Jahr 2012 vorgesehen.

Die durch die Leistungsausweitung zwangsläufig entstandenen Mehrkosten für Material und Personal sowie die Kostensteigerungen durch die Tarifabschlüsse, die Energie- und Lebensmittelpreise konnten damit mehr als kompensiert werden.

Die sich in den nächsten Jahren wieder ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen mit der Verhandlung von Mehrleistungen auf Hausebene führen wieder zur Belastung im Budgetbereich.

### 2.6.6.2 Lage des Unternehmens

Für das Jahr 2010 war aufgrund der auslaufenden Konvergenzphase schon ein positives Ergebnis mit + 250.000 € geplant. Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.429.837 (VJ: 108.185) Euro ab. Das im Unternehmensplan fixierte Ziel wurde somit deutlich verbessert. Diese wirtschaftliche Entwicklung ist aber auch Basis für die anstehenden Finanzierungsaufwendungen der schon laufenden und noch geplanten Investitionsmaßnahmen, die die OKM zum Großteil aus eigener Kraft finanzieren muss.

### 2.6.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis haben nicht stattgefunden.

## 2.6.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

### 2.6.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	532	(Vorjahr 536)
--------------	-----	---------------

### 2.6.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 9) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 10) ersichtlich.

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

#### c) Kennzahlen

Leistungszahlen einschließlich Rehaklinik	2010	2009	Veränderung in %
Planbetten/Plätze am 31.12.	213	213	0,0 %
stationär behandelte Patienten	7.726	7.386	4,6 %
ambulant behandelte Patienten	47.638	41.312	15,31 %
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,16	7,68	- 6,8 %
Durchschnittliche Fallschwere	1,679	1,661	1,08 %
Finanzkennzahlen	2010	2009	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	26,9	24,2	2,7
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	76,9	62,5	14,4
Anlagendeckung I in %	40,9	35,5	5,4
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	94,1	92,3	1,8
Anlagendeckung II in %	41,0	35,5	5,5
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	94,2	92,3	1,9
Liquiditätsgrad in %	133,0	104,6	28,4

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13.)

#### 2.6.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2010 3.050,00 € (Vorjahr 3.075 €).

## 2.7 **ORTEMA GmbH**

### 2.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die orthopädie-technische Versorgung von Patienten, deren Behandlung nicht durch die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH verordnet wurde sowie die orthopädie-technische Versorgung der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH, soweit diese den Bedarf nicht durch ihre eigene Abteilung für Orthopädie-Technik abdecken kann. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Physikalischen Therapie bei der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH und weitere solche Einrichtungen bei den einzelnen Kliniken der Regionale Kliniken Holding GmbH sowie das Angebot präventiver und rehabilitativer Leistungen für ambulante, stationäre, teilstationäre vor- und nachstationäre Patienten.

### 2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 26.000 €.

Die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH hält 100 % der Geschäftsanteile an der ORTEMA GmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.7.3 Besetzung der Organe

#### 2.7.3.1 Geschäftsführung

- Geschäftsführer sind

Herr Olaf Sporys, zuständig für den kaufmännischen Bereich

Herr Hartmut Semsch, zuständig für den technischen Bereich

Herr Dr. Peter Steiner, zuständig für den kaufmännischen Bereich (seit 01.01.2010)

Frau Dr. Andrea Grebe, zuständig für den medizinischen Bereich, (seit 01.01.2010)

#### 2.7.3.2 Beirat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechen § 12 Absatz 2 des Gesellschaftsvertrages der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH bilden den Beirat.

Vorsitzender

Stv. Vorsitzender

Landrat Dr. Rainer Haas

Oberbürgermeister Jürgen Kessing

## Beteiligungsbericht 2010

### Landkreis Ludwigsburg

Beirat	<u>Mitglieder</u>
Vertreter des Landkreises Ludwigsburg	Manfred List Gero Dorda Elke Kogler Erich Zucker Dietmar Allgaier Werner Möhrer Herbert Pöttsch Jürgen Scholz Andrea Stockmayer-Mohn Dr. Rüdiger Holzberg Hannelore Bader
Vertreter der Stadt Bietigheim	Dr. Wolfgang Pfeiffer Prof. Dr. Heyes Dr. Wassilios Amanatidis Dieter Baumgärtner Traute Theurer
<u>Vertreter der Arbeitnehmer</u>	
Nicht besetzt	
<u>Vertreter von den Kostenträgern</u>	
Nicht besetzt	

#### 2.7.3.3 Gesellschafterversammlung

Die Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung entspricht der Zusammensetzung der Geschäftsführung der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH:

- Landrat Dr. Rainer Haas
- Oberbürgermeister Jürgen Kessing
- Herr Edwin Beckert, bis 28.02.2010
- Herr Dr. Peter Steiner, seit 01.01.2010
- Frau Dr. Andrea Grebe

2.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

2.7.5 Für das letzte Geschäftsjahr

2.7.5.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 117.581,47 € (Vorjahr: Jahresüberschuss 92.010,47 €) ab.

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz der Vorleistungen für die ambulante Rehabilitation weiter verbessert. Das Ziel im laufenden Geschäftsjahr, einen Jahresüberschuss in Höhe von 30.000 € zu erzielen, wurde somit deutlich überschritten.

Der Umsatz ist im Geschäftsjahr um 688.770,51 € d. h. 11,27 % (VJ: +17,19%) gestiegen.

2.7.5.2 Lage des Unternehmens

Die Marke ORTEMA ist auch im Präventions- und Rehabilitationsbereich mittlerweile gut etabliert. Wiederum viele Veranstaltungen und Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass die vorgenommenen Ziele im Geschäftsjahr erreicht werden konnten. Die Räumlichkeiten, Behandlungsmöglichkeiten, Kurs- und Trainingsangebote werden durch die Mitarbeiter, Patienten und Kunden weiterhin gut angenommen. Die Engpässe im Umkleidebereich und bei den Parkplätzen sowie beim Zirkeltraining werden im Jahr 2011 beseitigt. Der Umkleidebereich wird durch einen Anbau, der Ende Juli fertig gestellt werden soll, von der Fläche her verdoppelt. Der Trainingsbereich wird durch einen weiteren Kraftzirkel ergänzt und die Parkplatzsituation soll bis Ende 2011/Anfang 2012 mit Abschluss der Neubaumaßnahme der OKM deutlich verbessert werden.

2.7.5.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.7.6 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.7.6.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	139	(Vorjahr 130)
--------------	-----	---------------

### 2.7.6.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 11) ersichtlich.
- b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 und den Vorjahreswerten (Anlage 12) ersichtlich.
- c) Kennzahlen

Finanzkennzahlen	2010	2009	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	45,6	57,6	- 12,0
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung I in %	385,2	464,3	- 79,1
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung II in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	385,2	464,3	- 79,1
Liquiditätsgrad in %	175,8	249,8	- 74,0

*Sonderposten*  
stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

### 2.7.6.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Beirates

Die Sitzungsgelder für die Mitglieder des Beirates betragen im Geschäftsjahr 2010 0 € (Vorjahr 0 €).



## **2.8 Sonstige Beteiligungen**

Der Landkreis Ludwigsburg ist an folgenden Einrichtungen bzw. Unternehmen mit einem Anteil unter 25 % beteiligt:

### **2.8.1 Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH**

#### **2.8.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 10. Dezember 2007 sieht als Gegenstand des Unternehmens den Betrieb eines Rechenzentrums, insbesondere zur Erledigung aller geeigneten Aufgaben der Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart vor. Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Maschinenkonfiguration den jeweiligen Bedürfnissen der Mitglieder des Zweckverbandes anzupassen. Sie übernimmt die Entwicklung von EDV-Verfahren für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe sowie für die Erledigung sonstiger wirtschaftlicher Aufgaben.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften (auch mit Nichtmitgliedern des Zweckverbandes) und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder verpachten. Geschäfte, die dem Zweckverband obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen. Dies gilt nicht, wenn es sich um die Entwicklung von Programmen und Verfahren handelt, die auf Rechnung der Gesellschaft entwickelt, erworben und/oder gepflegt und an denen zur Nutzung Lizenzrechte eingeräumt werden.

Für die gemeinsame Erledigung von Aufgaben für den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) und den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm (KIRU), bzw. die Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH (RZRS GmbH) und die Interkommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm (IIRU GmbH) wurde im Rahmen dieser Ermächtigung die Kommunale Informations Technik Ulm/Reutlingen/Stuttgart (KomIT URS) als Zweigniederlassung der Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet (Gesellschaftsvertrag und Rahmenvereinbarung in der Fassung vom 30.09.2010).

### 2.8.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2010 700.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter mit jeweils 20 % beteiligt.

Landkreis Böblingen	140.000 €
Landkreis Esslingen	140.000 €
Landkreis Göppingen	140.000 €
Landkreis Ludwigsburg	140.000 €
Rems-Murr-Kreis	140.000 €

### 2.8.1.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

Gesamtvertretungsberechtigte Geschäftsführer sind

- Herr Frank Albert Wondrak
- Herr Hans-Jürgen Simacher
- Herr Manfred Allgaier

Prokuristen sind Herr Lothar Michel für die RZRS GmbH und Herr Gerhard Schmid für die Zweigniederlassung Kommunale Informationstechnik Ulm-Reutlingen-Stuttgart (KomIT URS) der RZRS GmbH.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Herr Landrat Johannes Fuchs, Rems-Murr-Kreis

Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter.

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter.

### 2.8.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt gemäß dem Gesellschaftervertrag für die RZRS GmbH und dem Gesellschaftsvertrag und der Rahmenvereinbarung für KomIT URS derzeit für die Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sowie des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm ein gemeinsames Rechenzentrum.

Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sind

- die Kommunen der oben genannten fünf Landkreise (Gesellschafter), ausgenommen die Gemeinde Alfdorf im Rems-Murr-Kreis
- die Landkreise selbst sowie der Stadtkreis Stuttgart
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- der Verband Region Stuttgart
- die Gemeindeverwaltungsverbände Neckartenzlingen, Oberes Filstal, Östlicher Schurwald und Voralb.

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm umfasst mit seinem Verbandsgebiet Süd-Ost-Baden-Württemberg, seine Mitglieder sind

- 13 Landkreise sowie der Stadtkreis Ulm
- 342 Städte und Gemeinden aus diesen Landkreisen
- 1 Energie-Zweckverband

Der Betrieb des Rechenzentrums bedeutet zum einen, dass den Verbandsmitgliedern der beiden Zweckverbände Rechnerleistung für die Verarbeitung von Daten unter anderem auf so genannten Großrechnern und Servern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft ein Datenverarbeitungsnetz im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart. Außerdem werden für die Mitglieder Daten gespeichert und wenn erforderlich weiterverarbeitet und in Druckform ausgegeben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 die entsprechenden Aufgaben erfüllt. Sie war dabei nahezu ausschließlich für die Verbandsmitglieder der beiden Zweckverbände tätig. Die restlichen Kunden waren entweder Eigenbetriebe bzw. privatrechtliche Eigengesellschaften der Verbandsmitglieder oder Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie einige privatrechtliche Personen- bzw. Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin der „Rechner-Betriebsgesellschaft mbH“.

## 2.8.2 Kleeblatt Pflegeheime gGmbH

### 2.8.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb kleinerer örtlicher Einrichtungen der stationären Alten- und Krankenpflege im Landkreis Ludwigsburg. Die Gesellschaft ist gemeinnützig tätig.

Die Gesellschaft kann sich auch auf gemeinnützigen branchenverwandten Gebieten betätigen. Sie kann insbesondere auch Gesellschafterin, Beteiligte oder Mitglied bei gemeinnützigen Verbänden, Organisationen und Gesellschaften der Wohlfahrtspflege werden.

### 2.8.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 704.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Landkreis Ludwigsburg	64.000 €	9,09 %
Städte, Gemeinden im Landkreis und der Zeckverband Pattonville	640.000 €	90,91 %

### 2.8.2.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Walter Lees.

Prokuristen sind Frau Andrea Nisi-Binder und ab 09.12.2010 Herr Stefan Ebert. Die Prokura von Herrn Hans-Willi Lüdenbach ist zum 04.05.2010 erloschen.

### 2.8.2.4 Landkreisvertreter im Kuratorium

Vertreter des Landkreises ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Herr Ferdinand Lautenbacher).

Vertreter des Kreistages

#### Mitglieder

CDU	Claudia Thannheimer, Ralf Trettner
Freie Wähler	Bernhard Fähnle
SPD	Hannelore Bader
Grüne	Claus Langbein

#### 2.8.2.5 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.  
(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Herr Ferdinand Lautenbacher).

#### 2.8.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Berichtsjahr 2010 wurde das zweite Kleeblatt Haus für Tamm begonnen. Der Erstbezug findet in 2011 statt.

Insgesamt betreibt die Kleeblatt Pflegeheim gGmbH zum Jahresende 2010:  
24 Pflegeheime, ein Kompetenzzentrum für schwer demenziell Erkrankte, zwei Tagespflegeeinrichtungen und einen ambulanten Dienst für die betreuten Wohnungen.

Dies entspricht:

- 687 Pflegeplätze (Dauer- und Kurzzeitpflege)
- 27 eigenständige Tagespflegeplätze
- 499 betreute Wohnungen.

### 2.8.3 Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

#### 2.8.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Verbundgebiet Stuttgart Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordination des betrieblichen Leistungsangebots, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen. Die Gesellschaft ist zudem für verbundübergreifende Werbung, Fahrgastinformation und Kundenberatung sowie die Erstellung von Nahverkehrsplänen zuständig.

#### 2.8.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 248.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Stuttgarter Straßenbahnen AG	64.480 €	26,00 %
Verband Region Stuttgart (VRS)	49.600 €	20,00 %
DB Regio AG	47.120 €	19,00 %
Land Baden-Württemberg	18.600 €	7,50 %
Landeshauptstadt Stuttgart	18.600 €	7,50 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS	12.400 €	5,00 %
Landkreis Böblingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Esslingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Ludwigsburg	9.300 €	3,75 %
Rems-Murr-Kreis	9.300 €	3,75 %

#### 2.8.3.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

- Geschäftsführer sind  
Herr Thomas Hachenberger,  
Herr Horst Stammler

Prokuristen sind Herr Thomas Knöllner, Herr Hans-Georg Glaser, Herr Kurt Retter und Frau Kathrina Promoli.

- Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

#### 2.8.3.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Nach dem Krisenjahr 2009 erlebte die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr eine starke konjunkturelle Erholung. In Baden-Württemberg stieg das Bruttoinlandsprodukt, das im Vorjahr noch um 7,4 % geschrumpft war, um 5,5 % an. Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich der Aufschwung wider. Landesweit waren im Dezember rund 90.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr gemeldet als zu Jahresbeginn (+2,4 %), wobei diese Entwicklung vor allem auf das zweite Halbjahr zurückzuführen war. Im Jahresdurchschnitt betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 0,6 %. Im Verbundgebiet ging die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu 2009 um durchschnittlich 182 Personen (-0,3 %) zurück.

Der Rückgang der Schülerzahlen setzte sich im Schuljahr 2009/10 fort (-1,4 %). Von diesem Trend waren die für den Schülerverkehr bedeutsamen weiterführenden Schulen weniger betroffen, bei den Gymnasien gab es sogar nochmals einen Anstieg der Schülerzahlen um 0,8 %. Die Zahl der Studierenden im Verbundgebiet nahm weiter zu. Im Wintersemester 2009/10 und im Sommersemester 2010 war gegenüber den Vorjahressemestern ein Plus von 8,9 % bzw. 7,5 % zu verzeichnen.

Die Preise für Pkw-Kraftstoffe lagen 2010 deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Durchschnitt war ein Liter Super mehr als 13 Cent bzw. 10,4 % teurer als im Vorjahr, bei Diesel war der Preissprung mit knapp 14 Cent bzw. 12,7 % noch etwas größer. Während der allgemeine Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg mit einer Teuerungsrate von 1,2 % moderat anstieg, erhöhte sich der Kraftfahrer-Preisindex im Jahr 2010 um 4,1 %.

Unter diesen Rahmenbedingungen verzeichnete der Verbund im Berichtsjahr 330,0 Mio. Fahrgäste (inkl. Schwerbehinderte), davon 314,8 Mio. zahlende Fahrgäste. Damit stiegen die Verkehrsleistungen um 3,5 Mio. Fahrten bzw. 1,1 %. Mit Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 388,6 Mio. € (inkl. Schwerbehinderte) erzielte der Verbund einen Anstieg um 15,0 Mio. € bzw. 4,0 %. Die durchschnittliche Tarifanpassung zum 1. Januar 2010 hatte bei 2,4 % gelegen.

##### Gelegenheitsverkehr

Aufgrund des strengen Winters und der wirtschaftlichen Erholung entwickelte sich der Gelegenheitsverkehr im Jahr 2010 erfreulich. Die Zahl der Fahrgäste stieg um 2,6 Mio. bzw. 4,6 % auf insgesamt 59,4 Mio. Die Einnahmen in diesem Teilmarkt stiegen um 8,5 Mio. € bzw. 6,8 % auf 133,6 Mio. €. Mit einem Zuwachs von 9,6 % bei Fahrgästen und Einnahmen entwickelte sich das Kurzstreckenticket mit dem Signalpreis von einem Euro besonders positiv.

### Berufsverkehr

Durch den Aufschwung am Arbeitsmarkt stabilisierte sich die Entwicklung im Berufsverkehr ab dem 2. Quartal. Bei den Fahrgastzahlen war im Jahr 2010 ein Anstieg von 0,3 Mio. bzw. 0,3 % auf 96,3 Mio. Fahrgäste zu verzeichnen. Die Einnahmen im Teilmarkt Berufsverkehr beliefen sich auf 123,6 Mio. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € bzw. 3,2 %. Das zu Jahresbeginn neu eingeführte flexible WochenTicket wurde von den Kunden gut angenommen. Im Vergleich zum WochenTicket des Vorjahres stiegen Fahrgastaufkommen und Einnahmen um mehr als 20 %.

### Ausbildungsverkehr

Im Ausbildungsverkehr konnte ein Anstieg der Fahrgastzahlen um 1,7 Mio. bzw. 1,4 % verzeichnet werden. Das Fahrgastaufkommen in diesem Teilmarkt belief sich damit auf 122,1 Mio. Die Einnahmen stiegen um 5,4 Mio. € bzw. 5,8 % auf 98,8 Mio. €. Dabei erzielte das bezuschusste Scool-Ticket trotz rückläufiger Schülerzahlen einen Fahrgastzuwachs von 0,7 % und ein Einnahmeplus von 6,0 %. Die Marktausschöpfung beim StudiTicket lag im Wintersemester 2009/10 bei 64,2 % und im Sommersemester 2010 bei 60,0 %.

### Senioren-ZeitTickets

Die Zahl der Fahrgäste im Bereich der Senioren ZeitTickets entwickelte sich im Jahr 2010 rückläufig. Mit 21,4 Mio. wurden gegenüber dem Vorjahr 0,5 Mio. bzw. 2,4 % weniger Fahrgäste verzeichnet. Die Einnahmen beliefen sich auf 13,8 Mio. € und lagen damit 0,1 Mio. € bzw. 0,5 % unter dem Vorjahreswert. Mit dem Wegfall der Sperrzeit für das Senioren-ZeitTicket ab Januar 2011 soll dieser Trend gestoppt werden.

### Sonstige Tickets

Zu den sonstigen Tickets zählen unter anderem das BW-Ticket, das 3-Tage-Ticket, das SchülerferienTicket und das KombiTicket. Diese Angebote nutzten insgesamt 15,5 Mio. Fahrgäste und somit 0,6 Mio. bzw. 3,5 % weniger als im Vorjahr. Die Einnahmen reduzierten sich um 2,6 Mio. € bzw. 25,5 % auf 7,7 Mio. €. Diese Entwicklung ist dabei im Wesentlichen auf abrechnungstechnische Ursachen zurückzuführen.



**Bilanz**

**Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

**AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

**Bilanz zum 31.12.2010**

**AKTIVA**

	EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Software		53.530,45	43.163
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.448.917,57		2.758.757
2. Einbauten in fremden Grundstücken	1.041.474,99		1.051.832
3. Technische Anlagen und Maschinen	7.530.216,39		8.350.111
4. And. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	1.842.322,08		1.689.276
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	348.211,06		137.345
		13.211.142,09	13.987.321
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.500,00	
		13.277.172,54	
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		107.042,91	122.100
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.868.237,49		1.293.756
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	7.996.948,80		6.921.397
3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.776,75		20.302
		9.887.963,04	8.235.455
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		2.928.628,25	1.318.911
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.956,00	0
		26.204.762,74	23.706.950

**PASSIVA**

	EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	102.260,00		102.260
II. Gewinnvortrag	78.748,93		67.810
III. Jahresüberschuss	3.041.753,34		10.939
		3.222.762,27	181.009
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	788.119,75		783.547
2. Sonstige Rückstellungen	7.517.554,96		7.944.619
		8.305.674,71	8.728.166
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	2.484.859,65		1.805.598
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	10.789.172,45		11.552.378
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
- davon aus Steuern: 1.249.901,35 € (Vorjahr: 1.275.988,09 €)			
- davon im Rahmen der soz. Sicherheit: 29.463,93 € (Vorjahr: 0,00 €)	1.402.293,66		1.439.799
		14.676.325,76	14.797.775
		<u>26.204.762,74</u>	<u>23.706.950</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

# AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar - 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2010 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	31.951.012,71		26.593.787
2. Sonstige betriebliche Erträge	450.325,83		358.065
Aktiviert Eigenleistungen	0,00		50.778
		32.401.338,54	27.002.630
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen und Aufwendungen für Deponien		20.125.235,16	16.872.417
		12.276.103,38	10.130.213
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.362.452,85		2.275.806
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	654.858,92		639.577
davon für Altersversorgung: 182.298,36 EUR (Vorjahr 182 TEUR)			
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen, a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.966.422,65		1.885.269
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.825.465,43		3.977.334
		9.809.199,85	8.777.986
		2.466.903,53	1.352.227
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.872.595,19		14.507
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	155.450,16		206.602
		-1.717.145,03	192.095
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.184.048,56	1.160.132
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.133.908,49		1.137.552
11. Sonstige Steuern	8.386,73		11.641
		1.142.295,22	1.149.193
12. Jahresüberschuss		3.041.753,34	10.939

**Bilanz**

**Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

# Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Bilanz zum 31.12.2010

Aktivseite	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		1.160.793,00		951.245,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	160.199.051,57		159.103.489,28	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	13.338.974,60		13.689.900,43	
3. Grundstücke ohne Bauten	380.358,58		380.358,58	
4. Technische Anlagen	19.030.964,96		17.821.491,00	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	29.255.981,01		25.321.290,00	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.459.624,58	<u>241.664.955,30</u>	10.756.508,97	<u>227.073.038,26</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.205.967,00		12.205.967,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		190.000,00	
3. Beteiligungen	30.564,59		30.564,59	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.693,79		76.693,79	
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	<u>12.313.225,38</u>	0,00	<u>12.503.225,38</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.012.351,12		7.187.771,76	
2. Unfertige Leistungen	3.135.619,07	<u>10.147.970,19</u>	2.331.946,72	<u>9.519.718,48</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	44.583.887,91 (0,00)		37.921.547,90 (0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	39.414.078,13 (35.079.330,76)		44.224.813,65 (39.261.389,76)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPflV davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.785.736,86 (2.052.248,88) (0,00)		16.389.033,78 (3.609.165,80) (0,00)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.762.499,72 (0,00)		2.934.777,87 (0,00)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	66.537,42 (0,00)		66.525,63 (0,00)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.845.058,42 (0,00)	<u>94.457.798,46</u>	3.358.154,50 (0,00)	<u>104.894.853,33</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		457.075,91		179.596,43
<b>C. Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für Eigenmittelförderung</b>		17.790.977,87		17.508.299,87
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		120.269,80		204.566,60
		<u><u>378.113.065,91</u></u>		<u><u>372.834.543,35</u></u>

<b>Passivseite</b>	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00	
II. Kapitalrücklagen	29.397.851,01		29.397.851,01	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	9.227.013,77		8.868.981,01	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	208.755,91	<u>44.333.620,69</u>	121.480,87	<u>43.888.312,89</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	83.927.546,96		84.785.595,00	
2. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand davon Gesellschafter	55.050.398,60 (52.272.345,60)		58.676.038,60 (55.685.392,60)	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	204.022,00	<u>139.181.967,56</u>	264.618,00	<u>143.726.251,60</u>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	201.350,00		204.408,00	
2. Steuerrückstellungen	1.954.050,46		2.140.000,00	
3. Sonstige Rückstellungen	21.106.031,18	<u>23.261.431,64</u>	24.896.867,54	<u>27.241.275,54</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	108.764.846,51 (10.218.665,97)		102.024.677,11 (10.564.419,50)	
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00 (0,00)		0,00 (0,00)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.489.286,50 (11.489.286,50)		8.722.504,76 (8.722.504,76)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.446.101,74 (1.446.101,74)		1.891.998,35 (1.891.998,35)	
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPfIVo davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	24.898.640,09 (0,00) (24.898.640,09)		24.690.325,66 (0,00) (24.690.325,66)	
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	219.404,25 (219.404,25)		220.087,96 (220.087,96)	
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.456.995,20 (11.456.995,20)		7.153.736,29 (7.153.736,29)	
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	415.266,13 (415.266,13)		351.710,16 (351.710,16)	
9. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.096.666,84 (9.828.238,59)	<u>168.787.207,26</u>	10.157.512,22 (9.850.737,08)	<u>155.212.552,51</u>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>		1.937.834,00		2.149.738,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		611.004,76		616.412,81
		<u><b>378.113.065,91</b></u>		<u><b>372.834.543,35</b></u>
<b>G. Haftungsverhältnisse durch Bürgschaften</b>		306.755,13		306.755,13



**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

# Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung 2010

	2010 €	2010 €	2009 T€	2009 T€
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	200.265.547,71		191.149.493,35	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	6.275.082,56		5.738.609,48	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen d. Krankenhauses	16.057.641,82		16.302.427,66	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	5.937.396,41		7.968.849,13	
5. Erh./Vermind. der Bestände an unfertigen Leistungen	803.672,35		636.422,09	
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	413.279,32		241.124,75	
8. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	33.073.115,48 (0,00)	<b>262.825.735,65</b>	34.025.112,76 (0,00)	<b>256.062.039,22</b>
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	124.741.913,22		121.663.337,27	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	32.183.973,65 (9.919.210,95)		31.176.208,15 (9.813.289,49)	
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.700.652,65		49.888.981,24	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.812.326,95	<b>222.438.866,47</b>	11.880.411,89	<b>214.608.938,55</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>40.386.869,18</b>		<b>41.453.100,67</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG	6.452.715,77 (6.452.715,77)		30.869.728,67 (30.869.728,67)	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	282.678,00		360.721,00	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	11.879.098,26		12.315.876,44	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darl.-Förderung	211.904,00		252.505,00	

	2010 €	2010 €	2009 T€	2009 T€
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.296.118,52		30.816.759,09	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	452.533,20	<b>12.077.744,31</b>	359.077,62	<b>12.622.994,40</b>
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.691.767,18		18.243.773,49	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.089.249,21	<b>48.781.016,39</b>	31.234.088,49	<b>49.477.861,98</b>
davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	(17.111,39)		(0,00)	
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>3.683.597,10</b>		<b>4.598.233,09</b>
19. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	243.989,94		216.768,09	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.056.213,25		1.900.687,92	
davon Zinserstattung Landkreis	(1.808.641,82)		(1.808.502,78)	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.645.584,62	<b>-2.345.381,43</b>	4.356.865,65	<b>-2.239.409,64</b>
davon für Betriebsmittelkredite	(94.642,60)		(230.491,26)	
davon verbundene Unternehmen	(278.770,68)		(62.905,46)	
<b>22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.338.215,67</b>		<b>2.358.823,45</b>
24. Außerordentliche Erträge	419.194,00		0,00	
25. Außerordentliche Aufwendungen	521.458,00		0,00	
<b>26. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>-102.264,00</b>		<b>0,00</b>
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag		933.660,94		2.159.202,00
24. Sonstige Steuern		93.534,82		78.140,58
<b>25. Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>208.755,91</b>		<b>121.480,87</b>

**Bilanz**

**Kliniken Service GmbH**

## Bilanz zum 31.12.2010

<b>Kliniken Service GmbH</b>		
<b>AKTIVA</b>	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0
II. Sachanlagen		
Einrichtungen und Ausstattungen	240.425,00	287.788
	<b>240.425,00</b>	<b>287.788</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	16.432,32	8.946
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
2. Forderungen an Gesellschafter	360.862,78	286.285
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
3. Forderungen gg. verbundene Unternehmen	101.306,36	17.630
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	20.529,67	7.264
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
	<b>499.131,13</b>	<b>320.125</b>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<b>0,00</b>	<b>70.215</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>739.556,13</b>	<b>678.128</b>

## Bilanz zum 31.12.2010

<b>Kliniken Service GmbH</b>		
<b>PASSIVA</b>	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000
II. Gewinnrücklage	65.008,97	10.639
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-17.643,26	-17.643
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27.608,52	54.370
	<b>99.974,23</b>	<b>72.366</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	4.200,00	5.500
2. Sonstige Rückstellungen	274.000,00	240.000
	<b>278.200,00</b>	<b>245.500</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 130.610,52 EUR</i>	130.610,52	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 59.559,18 EUR</i>	59.559,18	19.199
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 48.524,46 EUR</i>	48.524,46	220.152
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 638,00 EUR</i>	638,00	341
5. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 122.049,74 EUR</i> <i>davon aus Steuern : 57.739,30 EUR</i>	122.049,74	120.570
	<b>361.381,90</b>	<b>360.262</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>739.556,13</b>	<b>678.128</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Kliniken Service GmbH**

## Gewinn- und Verlustrechnung 2010

<b>Kliniken Service GmbH</b>	01.01. - 31.12.2010		01.01. - 31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.588.988,08		4.269.233,06	
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.452.457,95		2.115.209,16	
3. Materialaufwand		7.041.446,03		6.384.442,22
3a Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	190.876,14		190.166,10	
3b Aufwendungen für bezogene Leistungen	56.834,75		53.584,86	
	247.710,89		243.750,96	
4. Personalaufwand				
4a Löhne und Gehälter	5.132.324,60		4.582.223,02	
4b Soziale Abgaben und Aufwendungen <i>davon für Altersversorgung EUR 0,00</i>	989.516,77		860.762,93	
	6.121.841,37		5.442.985,95	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.986,40		55.937,29	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	559.415,29		555.901,89	
		6.985.953,95		6.298.576,09
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an Gesellschafter EUR 5.687,50</i>	5.678,27		9.494,59	
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>49.813,81</b>		<b>76.371,54</b>
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	22.205,29		22.001,11	
<b>10. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>		<b>27.608,52</b>		<b>54.370,43</b>



**Bilanz**

**Regionale Kliniken Holding**  
**RKH GmbH**

# Regionale Kliniken Holding RKH GmbH

## Bilanz zum 31.12.2010

Aktivseite	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.545,00		173.681,00	
II. Sachanlagen (E+A)	696.537,00		741.125,00	
III. Finanzanlagen/Beteiligungen	6.375.000,00	<b>7.081.082,00</b>	6.375.000,00	<b>7.289.806,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<b>267.900,51</b>		<b>156.622,31</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	268.300,86 (268.300,86)		221.784,49 (221.784,49)	
2. Forderungen an den Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00 (0,00)		0,00 (0,00)	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	904.755,33 (904.755,33)		2.224.824,42 (2.224.824,42)	
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	473.627,02 (473.627,02)	<b>1.646.683,21</b>	801.481,26 (801.481,26)	<b>3.248.090,17</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>689.047,01</b>		<b>0,00</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposte</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>
		<b><u>9.684.712,73</u></b>		<b><u>10.694.518,48</u></b>
<b>Passivseite</b>				
	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	2.247.000,00		2.247.000,00	
II. Kapitalrücklagen	3.166.076,22		3.532.056,32	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	0,00		0,00	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	176.243,89	<b>5.589.320,11</b>	-365.980,10	<b>5.413.076,22</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen	22.269,94		40.000,00	
2. Sonstige Rückstellungen	709.200,00	<b>731.469,94</b>	384.200,00	<b>424.200,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	680.000,00 (80.000,00)		1.074.530,69 (394.530,69)	
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00 (0,00)		0,00 (0,00)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	811.149,68 (795.988,45)		5.127,00 (5.127,00)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00 (0,00)		384.872,65 (370.974,80)	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.414.271,01 (1.414.271,01)		2.579.951,83 (2.579.951,83)	
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	432.724,79 (432.724,79)	<b>3.338.145,48</b>	789.902,54 (789.902,54)	<b>4.834.384,71</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposte</b>		<b>25.777,20</b>		<b>22.857,55</b>
		<b><u>9.684.712,73</u></b>		<b><u>10.694.518,48</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Regionale Kliniken Holding**  
**RKH GmbH**

# Regionale Kliniken Holding RKH GmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung 2010

	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	13.902.513,48		10.389.155,88	
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.122.063,82	<b>16.024.577,30</b>	779.780,62	<b>11.168.936,50</b>
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	6.940.277,50		4.036.077,84	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.584.878,32	<b>8.525.155,82</b>	1.000.314,89	<b>5.036.392,73</b>
davon für die Altersversorgung	(454.581,85)		(284.656,48)	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.160.653,07		3.974.402,20	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	136.103,19	<b>5.296.756,26</b>	69.040,64	<b>4.043.442,84</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.202.665,22</b>		<b>2.089.100,93</b>
5. Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	476.947,13		543.739,68	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.472.060,33	<b>1.949.007,46</b>	1.847.321,69	<b>2.391.061,37</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>253.657,76</b>		<b>-301.960,44</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		85,00	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	72.141,87		24.104,66	
davon für Betriebsmittelkredite	(2.900,87)		(3.572,16)	
davon an verbundene Unternehmen	(31.500,00)	<b>-72.141,87</b>	(1.312,50)	<b>-24.019,66</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>181.515,89</b>			<b>-325.980,10</b>
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.272,00			40.000,00
<b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>176.243,89</b>			<b>-365.980,10</b>

**Bilanz**

**Orthopädische Klinik**  
**Markgröningen gGmbH**

**Orthopädische Klinik Markgröningen gmbH**  
**Bilanz zum 31.12.2010**

<b>Aktivseite</b>	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		81.715,00		141.055,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	20.485.737,53		18.534.769,53	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.525.850,65		2.636.622,65	
3. Grundstücke ohne Bauten	128.759,11		128.759,11	
4. Technische Anlagen	2.383.616,00		2.264.583,00	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	4.588.424,00		4.218.908,00	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.002.914,50	<u>35.115.301,79</u>	3.410.648,07	<u>31.194.290,36</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00		0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		26.000,00	
3. Beteiligungen	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	<u>26.000,00</u>	0,00	<u>26.000,00</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.655.268,01		1.616.735,49	
2. Unfertige Leistungen	431.174,23	<u>2.086.442,24</u>	415.550,51	<u>2.032.286,00</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.948.034,20 (0,00)		7.136.053,61 (0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	7.162.020,80 (0,00)		3.404.172,77 (0,00)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPfIVo davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.000.000,00 (1.000.000,00) (0,00)		0,00 (0,00) (0,00)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	780.157,77 (0,00)		250.685,00 (0,00)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00 (0,00)		0,00 (0,00)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	383.958,47 (36.071,98)	<u>15.274.171,24</u>	689.155,57 (0,00)	<u>11.480.066,95</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		567.136,90		565.064,93
<b>C. Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für Eigenmittelförderung</b>		436.511,20		436.511,20
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		17.668,19		16.172,27
		<u><u>53.604.946,56</u></u>		<u><u>45.891.446,71</u></u>

<b>Passivseite</b>	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	4.545.100,00		4.545.100,00	
II. Kapitalrücklagen	4.820.183,51		4.820.183,51	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	2.720.113,80		1.623.685,92	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2.292.136,58	<u>14.377.533,89</u>	108.185,61	<u>11.097.155,04</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>				
1. Sonderposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	18.357.471,00		17.402.672,00	
2. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand davon Gesellschafter	368.536,00 (0,00)		386.168,00 (0,00)	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	0,00	<u>18.726.007,00</u>	19.767,00	<u>17.808.607,00</u>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0,00	
2. Steuerrückstellungen	31.356,00		159.325,00	
3. Sonstige Rückstellungen	4.013.437,00	<u>4.044.793,00</u>	5.019.391,00	<u>5.178.716,00</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.739.943,69 (3.149.030,69)		7.846.869,18 (2.501.091,15)	
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.955,02 (19.955,02)		0,00 (0,00)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.967.438,38 (1.967.438,38)		1.362.226,09 (1.362.226,09)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	208.844,97 (208.844,97)		384.913,47 (384.913,47)	
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPfIVo davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	808.420,42 (163.872,67) (808.420,42)		871.717,24 (518.469,08) (871.717,24)	
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	148.961,29 (148.961,29)		148.961,29 (148.961,29)	
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	132.557,52 (132.557,52)		102.298,72 (102.298,72)	
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	124.179,08 (124.179,08)		0,00 (0,00)	
9. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.306.250,94 (1.306.250,94)	<u>16.456.551,31</u>	1.089.921,32 (1.089.921,32)	<u>11.806.907,31</u>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>			0,00	0,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			61,36	61,36
		<u><u>53.604.946,56</u></u>		<u><u>45.891.446,71</u></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Orthopädische Klinik**  
**Markgröningen gGmbH**



**Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung 2010**

	2010	2010	2009	2009
	€	€	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	40.386.382,77		36.346.092,94	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	3.009.729,93		2.870.322,89	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.151.360,85		926.908,19	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	880.052,77		769.769,41	
5. Erhöh./Verminderung der Bestände an unfertigen Leistungen	15.623,72		-33.318,17	
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.964,70		4.976,00	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	60.370,23		89.512,37	
8. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	<u>8.665.165,63</u>	54.170.650,60	<u>9.031.647,94</u>	50.005.911,57
	(0,00 )		(0,00 )	
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	19.306.301,85		17.600.879,08	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	4.177.368,80 (1.225.950,71 )		4.010.580,69 (1.238.980,65 )	
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.422.214,32		15.273.148,61	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.532.242,89</u>	43.438.127,86	<u>4.193.688,95</u>	41.078.297,33
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>10.732.522,74</b>		<b>8.927.614,24</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG	2.664.685,76 (2.664.685,76 )		653.535,96 (653.535,96 )	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0,00		0,00	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.458.203,84		1.521.945,68	

	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00		0,00	
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.671.606,14		655.477,63	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>0,00</u>	1.451.283,46	<u>0,00</u>	1.520.004,01
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.321.783,49		2.313.672,94	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.441.117,12</u>	9.762.900,61	<u>7.746.712,99</u>	10.060.385,93
davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	0,00		0,00	
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.420.905,59</b>		<b>387.232,32</b>
19. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		0,00	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	170.181,03		67.343,57	
davon Gesellschafter	(0,00 )		(0,00 )	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>280.283,38</u>	-110.102,35	<u>194.311,96</u>	-126.968,39
davon für Betriebsmittelkredite	(27.161,99 )		(20.721,06 )	
davon verbundene Unternehmen	(250,43 )		(530,32 )	
22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.310.803,24		260.263,93
23. Außerordentliche Erträge	22.514,00		0,00	
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	
25. Außerordentliches Ergebnis		2.333.317,24		260.263,93
26. Steuern vom Einkommen und Ertrag	30.464,34		141.362,00	
27. sonstige Steuern	10.716,32		10.716,32	
28. <b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>2.292.136,58</b>		<b>108.185,61</b>

**Bilanz**

**ORTEMA GmbH**

# ORTEMA GmbH

## Bilanz 2010

	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
<b>Aktivseite</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		8.280,00		12.850,00
II. Sachanlagen			142.249,00	
1. Einrichtungen und Ausstattungen	175.747,00			
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.412,70	209.159,70	0,00	142.249,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.744,66		55.345,50	
2. Unfertige Leistungen	59.770,69	120.515,35	75.806,75	131.152,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	607.604,61		629.333,47	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter	124.179,08		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.125,80		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	59.824,78	799.734,27	50.412,60	679.746,07
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		678.098,14		274.474,09
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		18.873,31		10.434,48
		<b>1.834.660,77</b>		<b>1.250.905,89</b>

<b>Passivseite</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00	
II. Kapitalrücklagen	0,00		0,00	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	694.074,11		602.063,64	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	117.581,47	837.655,58	92.010,47	720.074,11
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen	70.074,30		36.558,78	
2. Sonstige Rückstellungen	285.407,00	355.481,30	195.133,00	231.691,78
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.430,20		41.191,15	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(68.430,20)		(41.191,15)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	339.722,14		70.103,92	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(339.722,14)		(70.103,92)	
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	116.220,16		114.213,73	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(116.220,16)		(114.213,73)	
7. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(0,00)		(0,00)	
8. Sonstige Verbindlichkeiten	77.101,35	601.473,85	38.995,55	264.504,35
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	(77.101,35)		(38.995,55)	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		40.050,04		34.635,65
		<b>1.834.660,77</b>		<b>1.250.905,89</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**ORTEMA GmbH**

**ORTEMA GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung 2010**

	2010 €	2010 €	2009 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	6.798.554,33		6.110.703,14	
2. Bestandserhöhung unfertige Leistungen	-10.636,90		884,13	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.630.045,67</u>	8.417.963,10	<u>1.486.089,81</u>	7.597.677,08
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.560.856,06		3.063.803,55	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	748.436,78 (99.403,83 )		666.228,80 (92.215,00 )	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.847.843,74		1.724.709,99	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>51.150,44</u>	6.208.287,02	<u>27.474,98</u>	5.482.217,32
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.209.676,08</b>		<b>2.115.459,76</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	69.690,93		73.464,44	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.970.437,26</u>	2.040.128,19	<u>1.916.416,08</u>	1.989.880,52
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>169.547,89</b>		<b>125.579,24</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.463,21		5.484,52	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon für Betriebsmittelkredite davon verbundene Unternehmen	<u>743,18</u> (15,98 ) (727,20 )	5.720,03	<u>669,35</u> (67,07 ) (602,28 )	4.815,17
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		175.267,92		130.394,41
10. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00	
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	
12. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0,00
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		56.490,45		36.299,94
12. sonstige Steuern		1.196,00		2.084,00
13. <b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>117.581,47</b>		<b>92.010,47</b>

## Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften anhand der nachfolgenden Finanzkennzahlen analysiert:

- Eigenkapitalquote  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Grundkapital (gezeichnetem Kapital), den offen angesammelten Rücklagen, dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, dem Jahresüberschuss und der Hälfte der langfristigen Rückstellungen (in der Regel für Pensionsverpflichtungen) zusammen.

Die Eigenkapitalquote stellt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme des Unternehmens dar.

- Anlagendeckung I  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Anlagendeckung II  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Die Anlagendeckung sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen (im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude, Maschinen, langfristige Forderungen und Beteiligungen) durch Eigenkapital und durch langfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) finanziert ist.

- Liquiditätsgrad  
in %  $= \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$

Als Liquidität wird die Fähigkeit eines Unternehmens bezeichnet, fällige Zahlungen termingerecht zu leisten.

Der Liquiditätsgrad zeigt, in welchem Prozentsatz kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt sind.